Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 196 | Fernruf 179 | Mittwoch, den 24. August 1927 | Fernruf 179 | 62. Jahrgang

Der dritte Nationalitätenkongreß

Um die Aufnahme der Mazedonier

Der Nationalitätenkongreß, die Vertretung der nationalen Minderheiten, tagt zum drittenmal vom 22. bis 25. August d. J. in Genf. In den zwei Jahren seit der ersten Tagung hat sich die Lage der nationalen Minderheiten in den einzelnen Staaten nicht unwesentlich, aber nicht in günstigem Sinn verändert. Als ganz unverkennbare Tatsache muß es festgestellt werden, daß der Völkerbund sich immer mehr der Aufgabe, ein Schutzherr der nationalen Eigenrechte der Völker zu sein, entzogen hat. Die starke Durchdringung der Völkerbundsarbeit mit staatlicher Kabinettspolitik steht eben in zu schroffem Widerspruch mit den ursprünglichen Aufgaben eines Organs, das bei seiner Begründung als „Träger des Weltgewissens" gedacht war. Als der Nationalitätenkongreß vor 2 Jahren zum erstenmal zusammentrat, da war im Grunde ein Zweifel über das sittliche Recht der Bewegung nicht vorhanden. Daß die nationalen Minderheiten ein Recht auf die Erhaltung ihres Volktsums besitzen, daß die Vergewaltigung des völkischen Eigenlebens durch den Staat ein Unrecht darstelle, das wurde schließlich auch von solchen Staatsmännern zugegeben, die in der Praxis sehr andere Bestrebungen erfolgten. Aber seitdem das frühere brasilianische Mitglied des Völkerbunds, Mello Franco, seinen verhängnisvollen Satz von der Notwendigkeit des Aufgehens in der Staatsnation gesprochen hat, sind auch diese Grundfesten unserer Stellung erschüttert worden. Und heute erleben wir es, daß Mussolini ganz unzweideutig das Recht auf die Entnationalisierung der Angehörigen des faszistischen Staats in Anspruch nimmt Das will besagen, daß er schlechthin die gesamte sittliche Grundlage zerreißt, auf der das neuzeitliche Völkerrecht aufgebaut ist und aufgebaut werden soll. Fast die gleiche Nichtachtung gegenüber dem Recht des Volkstums zeigte der kleine Nachbeter des italienischen Diktators in Litauen, der als eigentlichstes Ziel seiner Verfassungsreform die Ausschaltung der nationalen Minderheiten aus der parlamentarischen Arbeit bezeichnete. Erinnert man sich des weiteren des Wahlterrors in Rumänien und beobachtet, wie bürgerliche Kreise in fast allen Staaten mit faszistischen Gedanken spielen, so sieht man, daß der europäischen Nationalitätenbewegung eine Front grundsätzlicher Gegner erwächst, der gegenüber zielbewußte Kampfarbeit unabweisliche Pflicht ist.

Die Bewegung der nationalen Minderheiten hat inzwischen eine beträchtliche zahlenmäßige Stärkung erfahren. Wenn im vergangenen Jahr die Katalanen in Spanien als neue große romanische Minderheit in den Kreis getreten sind, so werden diesmal wiederum zahlreiche neue Gruppen aufgenommer werden. Die Rumänen aus Südslawien, die Serben aus Rumänien, vielleicht auch die Basken und in irgendeiner Form — die Mazedonier sollen in diesem Jahr an der Tagung teilnehmen

Der Kongreß wird unzweifelhaft an seinem Grundsatz festhalten, daß er lediglich die Fragen behandelt, die eine Lösung der Minderheitenfrage innerhalb der gegebenen staatlichen Grenzen ins Auge fassen. Nur auf diese Weise wird er die Bewegung von den Einflüssen irgendwelcher staatlicher Kabinettspolitik freihalten können.

*

Die bulgarischen Mazedonier, rund 600 000 Seelen, die, um ihre Nationalität zu retten, vor den Serben und Griechen, den nunmehrigen Machthabern in Mazedonien, nach Bulgarien flüchten mußten, sind vom ersten und zweiten Kongreß als nicht vertretungsberechtigte Minderheit anerkannt worden. Ihre Vertreter wurden überhaupt nicht, sondern nur Vertreter der in Konstantinopel und den Vereinigten Staaten wohnenden Mazedonier, und diese nur mit beratender Stimme, zugelassen. Diese Haltung wurde damit begründet, daß die nach Bulgarien geflüchteten Mazedonier unter dem Einfluß der bulgarischen Regierung stünden. Die bulgarischen Mazedonier versuchten vergebens, die Kongreßleitung von der Unrichtigkeit dieser Ansicht zu überzeugen. Der wirkliche Grund der Zurückweisung der bulgarischen Mazedonier ist ja natürlich die Tatsache, daß die Serben und Griechen, die neuen Machthaber Mazedoniens, das Vorhandensein einer bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien überhaupt leugnen. Es ist aber eine unbestrittene Tatsache, daß vor der Flucht der bulgarischen Mazedonier aus Mazedonien die bulgarische Bevölkerung dieses Landes in dem heute griechischen Teil die Mehrheit, in dem heute serbischen Teil die überwiegende Mehrheit bildete, so daß sie darin auch heute noch die Mehrheit ausmacht. Mit Recht haben daher die bulgarischen Mazedonier die Zulassung von Kontantinopeler und amerikanischen Ersatzvertretern und noch dazu mit bloß beratender Stimme als einen Hohn auf ihr Volkstum zurückgewiesen. Es ist überhaupt seltsam, daß der Kongreß der völkischen Minderheiten gerade diejenige völkische Minderheit anzuerkennen sich weigert, die durch die Flucht in das Gebiet des ihr stammverwandten bulgarischen Volkes am schlagendsten das ihrem Selbstbestimmungsrecht zugefügte Unrecht erweist. Denn wenn sie sich den serbischen und griechischen Eroberern nicht durch die Flucht entzogen hätte, wäre sie vernichtet, mindestens aber der im serbischen Teil verbliebene Rest als völkische Minderheit unterdrückt und verleugnet worden. Gerade um dieser Vernichtung oder Unterdrückung zu entgehen, ist sie ja geflüchtet. Ihre Flucht ist er bündigste Beweis ihrer Vergewaltigung. Wenn ein Kongreß der völkischen Minderheiten der Vergewaltigung der Minderheiten durch die Siegerstaaten Einhalt gebieten will, so ist es wohl in erster Linie seine Aufgabe, sich dieser bedauernswerten Flüchtlinge anzunehmen. Hoffentlich wird der dritte Kongreß sich dieser Aufgabe bewußt werden und die bulgarischen Mazedonier nicht wieder durch Abweisung ihrer Vertreter mundtot machen.

*

Die Eröffnung des Kongresses

Genf, 23. Aug. Der Kongreß für die nationale Minderheiten wurde gestern durch den slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament, Dr. Wilfan, in deutscher Sprache eröffnet. Vertreten sind die Volksminderheiten von Deutschland, Polen, Ungarn, Spanien, Südslawien, Tschechoslowakei, Dänemark, Rumänien, Bulgarien, Lettland, Litauen, Italien und Oesterreich. Der deutsche Abgeordnete im lettischen Parlament Dr. Paul Schiemann führte aus, der nationale Gegensatz müsse aus den Gebieten vertrieben werden, in denen die Zusammenarbeit der Menschen verschiedenen Volkstums geboten sei. Es müsse ein Minderheitenrecht verlangt werden, das die Verwaltung eigener nationalkultureller Belange in die Hände der Minderheiten lege. In ähnlichem Sinn sprechen sich auch die Vertreter der ungarischen und spanischen (katalanischen) Minderheiten aus.

Tagesspiegel

Vizepräsident Dawes hat die Bewerbung um die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten abgelehnt.

Ein englisches Kriegsschiff hat in Nanking (am Jangtse) 150 Marinesoldaten gelandet.

Neue Nachrichten

Hebung der deutschen Milchwirtschaft

Berlin, 23. Aug. Reichslandwirtschaftsminister Schiele hat folgendes Rundschreiben an die Landesregierungen gerichtet:

Infolge der außerordentlich hohen Einfuhr an Molkereierzeugnissen aus dem Ausland ist vielfach eine ausgesprochene Absatzstockung für deutsche Molkereierzeugnisse insbesondere Käse hervorgerufen worden. Da die Milchviehhaltung vorwiegend in den Händen der landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe ist, so bedeutet diese Entwicklung eine starke Gefährdung der bäuerlichen Besitzer. Gleichzeitig stellen die hohen Einfuhren an Molkereierzeugnissen eine nicht mehr tragbare Belastung der deutschen Handelsbilanz dar. Infolge von handelsvertraglichen Bindungen kommen zur Zeit zur Beseitigung dieser Umstände zollpolitische Maßnahmen nicht in Betracht. Umsomehr sollten wir die Mittel ergreifen, die aus eigener Kraft eine Besserung herbeizuführen vermögen. Hier sollen in erster Linie die Standardisierungsbestrebungen (Herstellung einer gleichartigen und guten Qualitätsware) der hierzu berufenen Stellen nach Kräften gefördert werden. Dazu soll die Qualität der gewonnenen Milch und der Milcherzeugnisse allgemein gehoben werden. Ein besonderes Augenmerk soll auf eine Rationalisierung der Molkereibetriebe zu richten sein. Soweit die Herstellung von Standardwaren und die Erreichung der sonstigen Ziele davon abhängig ist, daß die modernen technischen Einrichtungen für die Milchgewinnung, den Milchtransport und die Milchverarbeitung ergänzt oder neu beschafft werden, ist die Reichsregierung entschlossen, sich für eine Bereitstellung der erforderlichen Mittel im Kreditwege einzusetzen.

Die Landesregierungen sind daher aufgefordert worden, anzugeben, welche Kreditbeträge für ihr Staatsgebiet voraussichtlich erforderlich sein werden und ob eine Verbilligung des Zinssatzes dieser Kredite geboten erscheint.

Der Fall Kleinfranz

Berlin, 23. Aug. Die Berliner tschechoslowakische Gesandtschaft hatte kürzlich den Mut gefunden, das an dem böhmischen Arbeiter Franz Klein in Heidenheim in Gegenwart von zwei französischen Offizieren angestellte Verhör über dessen Aussagen über die Franzosengreuel in Orchies rundweg abzuleugnen. Da aber die Tatsache doch zu offenkundig ist, wird nunmehr zugegeben, daß ein „Vertreter" des tschechoslowakischen Konsulats (in München) in Heidenheim gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft hat die jedem Völkerrecht ins Gesicht schlagende Verletzung der deutschen Staatshoheit in Untersuchung gezogen.

Der Nationalsozialistische Reichsparteitag

Nürnberg, 23. Aug. Zum Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei war eine ungeheure Menge von Teilnehmern aus Bayern und dem ganzen Reich in Nürnberg zusammengeströmt. Der Vorbeimarsch des Festzugs durch die Hauptstraßen der Stadt, der sich in militärischer Ordnung und ohne Störung vollzog, dauerte zwei volle Stunden. Immer neue Tausende marschierten an und begrüßten den Führer Adolf Hitler mit stürmischen Heil-Rufen. In den verschiedenen Versammlungen sprachen Landtagsabg. Streicher, Reichstagsabg. Dr. Frick, der besonders an dem Parteiwesen und an der Außenpolitik Stresemanns, die einen vollständigen Zusammenbruch erlebt habe, scharfe Kritik übte; ferner Landtagsabg. Dr. Buttmann, Stadtrat Fiehler-München, Graf Reventlow, Feder, Dr. Dinter, Dr. Göbbels und Rosenberg. In der Hauptversammlung sprach unter ungeheurer Begeisterung Adolf Hitler.

Die auf dem Parteitag anwesenden Reichstagsabgeordneten, sowie die preußischen, bayerischen, württembergischen, sächsischen und thüringischen Landtagsabgeordneten sandten einen schriftlichen Protest gegen die gesetzwidrige Festhaltung von 435 Nationalsozialisten in Berlin durch das dortige sozialistische Polizeipräsidium an den Reichspräsidenten von Hindenburg und ersuchten um sein Eingreifen. Der Protest wurde an den Reichsminister des Innern zur Behandlung weitergeleitet.

Die „Deutsche Ztg." weiß zu berichten, das preußische Innenministerium habe im geheimen Beamte zur Ueberwachung des Parteitags nach Nürnberg gesandt. Die bayrische Regierung werde sich gegen diesen Uebergriff beim Reich beschweren. Die betreffenden Beamten seien in Nürnberg erkannt worden.

*

Das Ende der Militärüberwachung in Ungarn

Genf, 23. Aug. Der Generalsekretär des Völkerbunds veröffentlicht ein Schreiben, in dem Briand im Namen des Botschafterrats mitteilt, daß der Interalliierte Militärüberwachungsausschuß für Ungarn seine Arbeiten eingestellt habe, mit gewissen Vorbehalten bezüglich der Einstellung der Rekruten nach den Bestimmungen des Friedensvertrags von Trianon. Es sei Sache des Völkerbundsrats, daraus die ihm als zweckmäßig erscheinenden Schlüsse zu ziehen. — Es fragt sich nur, welcher Art die Schlüsse sein werden, die der Rat daraus ziehen soll.

80 000 Flamen an den Ysergräbern

Brüssel, 23. Aug. Am Sonntag war die große Bettfahrt der Flamen zu den Gräbern an der Yser. Es waren mindestens 80 000 Besucher gekommen, mehr als 500 Fahnen wurden gezählt. In den Ansprachen zeigte sich, wie die Flamen diese sich jährlich wiederholende und immer stärker werdende Kundgebung als den Ausdruck ihres Willens zur Anerkennung ihrer Volksrechte betrachten. Die Schlachten an der Yser, an denen 80 v. H. Flamen beteiligt waren, haben ihnen schon damals nicht nur als Kampf gegen die Feinde des gemeinsamen Vaterlands gegolten, sondern auch als Kampf für ihre eigenen Rechte. Sie waren überzeugt, daß nach dem Krieg ihre Befreiung von der Unterdrückung durch die Wallonen kommen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht so erfüllt, wie sie glaubten. Darum gewinnen mit dem immer stärker werdenden Nationalbewußtsein der Flamen Kundgebungen dieser Art an Bedeutung. Die Rede des Rechtsanwalts Verpoorten schloß mit den Worten: „Hier liegen die Toten wie Saatkorn im Sand; Hoff' auf die Ernte, mein Flandernland."

Hinrichtung der Anarchisten in Boston

Boston, 23. August. Der Gefängnisdirektor teilte gestern abend den Häftlingen Sacco, Vanzetti und Madeiro, alle aus Italien eingewandert, mit, daß sie in der Nacht mittels des elektrischen Stuhls (also durch Starkstrom) hingerichtet werden. Um 12.02 wurde zuerst Madeiro auf den Stuhl verbracht, 12.09 Sacco und 12.20 Uhr Vanzetti. Nach je 6 oder 7 Minuten wurden sie amtlich für tot erklärt. In der weiteren Umgebung des Gefängnisses waren umfassende Sicherheitsmaßnahmen gegen kommunistische Störungen getroffen worden. Die Blätter anerkennen, daß das Gericht und die Regierung sich nicht durch die zahllosen Bombenanschläge der künstlich aufgereizten Kommunisten habe einschüchtern lassen, und sie verlangen ein scharfes Vorgehen der Staatsgewalt gegen die Uebeltäter und die hinter ihnen stehenden Kreise. Auch die Einwanderungsbestimmungen sollen schärfer gehandhabt werden. Die „World" sagt dagegen, es sei nicht ausgeschlossen, daß ein Justizirrtum vorliege.

*

Sacco und Vanzetti sind bekanntlich bereits vor sieben Jahren wegen eines doppelten Raubmords zum Tod verurteilt worden. Madeiro war der Anführer einer Räuberbande, er hat eine ganze Anzahl von Raubmorden begangen.

In Genf wurden in dem Gebäude, in dem gegenwärtig die Internationale Verkehrskonferenz tagt, von Kommunisten die Fenster eingeworfen. Die Räume des amerikanischen Reisebüros Wenk, Ford u. Cie. wurden teilweise zerstört und das daneben liegende amerikanische Schuhgeschäft Walk-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dwer geplündert. Zum Schutz gegen weitere Gewalttaten wird die Genfer Bürgerwehr einberufen. — Auch in vielen anderen Städten Amerikas und Europas fanden kommunistische Ausschreitungen statt. In Berlin kam es zu einem schweren Zusammenstoß mit der Polizei, als eine Menge vor der amerikanischen Botschaft eine Kundgebung veranstalten wollte. Die Polizei ist in Alarmbereitschaft.

•

Der Sekretär des Arbeitsamts in Philadelphia, Davis, verlangt eine starke Einschränkung der Einwanderung. Es sei nicht wahr, daß die Zahl der Bevölkerung den Reichtum eines Landes bedeute; dann müßten China und Indien die reichsten Länder der Welt sein, während sie in Wirklichkeit die ärmsten seien.

In Neuyork stehen 6 Kompagnien Infanterie und zwei Maschinengewehrabteilungen zur Unterstützung der Polizei marschbereit.

Der Schweizer Bundesrat zu den Genfer Zwischenfällen

Bern, 23. Aug. Der Bundesrat hat sich heute früh in einer außerordentlichen Sitzung mit den gestrigen Zwischenfällen in Genf befaßt. Er beschloß die Veröffentlichung folgender Kundgebung: Der Bundesrat hat mit Entrüstung von den bedauerlichen Vorkommnissen Kenntnis genommen, die sich gestern in Genf abgespielt haben. Er hat sich sofort mit der Regierung des Kantons Genf in Verbindung gesetzt, um sich mit ihr über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu verständigen. Er hat den Minister Dinichert, Chef der Abteilung für Auswärtiges im politischen Departement, und Bundesanwalt Stämpfli nach Genf beordert. Minister Dinichert hat besonders den Auftrag, dem Generalsekretär das Bedauern des Bundesrats auszusprechen und ihm zu versichern, daß alle Maßnahmen zum wirksamen Schutz der Einrichtungen des Völkerbunds getroffen worden sind.

Württemberg

Stuttgart, 23. Aug. Vom Landtag. Abg. Dingler (B.B.) hat an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Wie wohl allgemein bekannt, steht bei dem anhaltenden Regenwetter der größte Teil der Ernte noch auf dem Feld. Dabei herrscht ein Arbeitermangel bei der Landwirtschaft wie noch nie. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um für geeignete Arbeitskräfte zu sorgen und die gefährdete Ernte zu retten? Bei der Dringlichkeit begnüge ich mich mit einer schriftlichen Antwort.

Sportel für Viehausfuhr aus Sperrgebieten. Der Abg. Ströbele hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Nach einem Ministerialerlaß vom 4. Oktober 1922 haben diejenigen Landwirte, die während der Dauer der Maul- und Klauenseuche Schlachtvieh zwecks sofortiger Abschlachtung aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ausführen, für die oberamtliche Ausfuhrgenehmigung eine Sportel von mindestens 2 ℳ zu entrichten, meistens aber wird, hauptsächlich bei Großvieh, eine Sportel von 1 Prozent des Verkaufswerts des auszuführenden Schlachttieres in Anrechnung gebracht und auch erhoben. Die Schlachtverkäufe aber aus Sperr- und Beobachtungsgebieten vollziehen sich sowieso schon weit unter den schon gedrückten, regulären Marktpreisen. Es wird daher eine Sonderbelastung durch Sporteleerhebung in Zeiten des Unglücks durch die Maul- und Klauenseuche in den betroffenen Kreisen nicht verstanden. Ich frage daher das Staatsministerium, was es zu tun gedenkt, um obigem Mißstand abzuhelfen.

Vom Rathaus. In der bayerischen Staatszeitung war ein Artikel erschienen, der die Linie Probstzella—Lindau gegen die württembergische Nordsüdlinie Osterburken—Immendingen ausspielte und von württembergischen Konkurrenzbestrebungen sprach. Gegen diesen Artikel wandte sich in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats Bürgermeister Dr. Klein, wobei er darauf hinwies, daß es auf dem Gebiet der Eisenbahnverkehrsförderung in und durch Württemberg entfernt nicht so bestellt ist, wie dies in den Nachbarländern im Osten und Westen längst der Fall ist. Wenn sich jetzt Württemberg etwas mehr rege, so dürfe das nicht zu Mißtrauen und Hader führen.

Bundestag der deutschen Standesbeamten. Am 26. und 27. August findet hier im Sitzungssaal des Württ. Wirtschaftsministeriums die Tagung des Reichsbundes der Standesbeamten Deutschland e. V. statt.

Ein Stuttgarter in den Bergen abgestürzt. Der aus Ulm stammende 23jährige Bankbeamte Max Schanz ist nach einer Meldung aus Innsbruck bei der Besteigung der Kuchenspitze (3170 Meter) im Arlberggebiet tödlich abgestürzt. Seine Begleiter konnten sich retten. Schanz scheint dem schlechten Wetter im Alpengebiet zum Opfer gefallen zu sein. Er war seit etwa zwei Jahren in Stuttgart in Stellung.

Stuttgart, 23. Aug. Verleihung von Rettungsmedaillen. Der Staatspräsident hat dem Unteroffizier Emil Moser und dem Gefreiten Ernst Rösner, beide bei der 7. Kompagnie 2. Batl. 14. Infanterieregiment in Tübingen, die Rettungsmedaille verliehen.

Die Versicherung des Könnecheschen Ozeanflugs hat der Stuttgarter Verein Versicherungs-AG. in Stuttgart übernommen und zwar ist sowohl das Flugzeug „Germania" gegen Kasko (gegen Verlust des Flugzeugs) als auch gegen Haftpflicht versichert. Außerdem wurden Könnecke und sein Funker J. A. Wall gegen Unfall versichert.

Stuttgart, 23. Aug. Krankheitsstatistik. In der 32. Jahreswoche vom 7. bis 13. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Dyphtherie 3 (tödlich —), Kindbettfieber 3 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 11 (33), Milzbrand (Verdacht) 1 (—), Scharlach 11 (—), Unterleibstyphus 1 (—), Paratyphus 1 (1), Wurstvergiftung 3 (—).

Aus dem Lande

Roßwag OA. Vaihingen, 23. Aug. Ein Wasserfest. Am Samstag wurde hier die Vollendung der neuen Wasserleitung festlich begangen. Der Hochwasserbehälter faßt 200 Kubikmeter Wasser. Nach einer Feier im Lamm fand eine Feuerwehrübung statt und zwar zuerst mit einer alten Holzspritze, dann mit Hilfe der neuen Hydranten, wobei sich deutlich der Unterschied im Wasserdruck zeigte.

Weissach OA. Vaihingen, 23. Aug. Zur Auflösung der Wasserversorgungsgruppe wird vom Bauamt mitgeteilt, daß die Ausführung der Gruppe zunächst unterbleibe, weil der Ausführung Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seien, die von den beteiligten Gemeinden nur auf Grund langwieriger Verfahren hätten überwunden werden können.

Asperg OA. Ludwigsburg, 23. Aug. Kuriosum. Beim Aufschlagen eines hartgesottenen Eis zeigte sich starker Widerstand. Das Ei war innen durchweg weiß. Bei näherem Zusehen war anstelle des Dotters ein mit vollständig harter Schale umschlossenes zweites Ei. Vom Dotter war auch da keine Spur zu sehen.

Bönnigheim OA. Besigheim, 23. Aug. In der Kasse der Krankenhausverwaltung wurde eingebrochen und etwa 270 Mark entwendet. Dem Täter ist man auf der Spur.

Lustnau OA. Tübingen, 23. Aug. Unterschlagungen eines Briefträgers. Gestern nachmittag wurde ein verheirateter Briefträger von hier wegen Unterschlagung von Geldern und Briefen von einem Landjäger festgenommen. Er hat sich größere Unterschlagungen von Geldern, die ihm zur Einzahlung übergeben wurden, zuschulden kommen lassen. So hat er als Vorstandsmitglied eines Vereins Gelder in Höhe von 1200 Mark unterschlagen. Weiter soll er auch noch Briefe, die wegen der nicht eingegangenen Gelder an die Absender gerichtet waren, unterschlagen haben.

Heilbronn, 23. Aug. Sinken der Erwerbslosenzahl. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der Zeit vom 1.—15. August von 603 auf 516, die Zahl der Personen in der Krisenfürsorge von 342 auf 266 zurückgegangen.

Gundelsheim OA. Neckarsulm, 23. Aug. Jubiläum. Ein seltenes Jubiläum begehen in diesem Jahr die Geschwister Pfau. Heuer sind es 100 Jahre, seit ihr Großvater die Mesnerei an der kath. Stadtpfarrkirche übernahm. Nach 38 Jahren ging der Mesnerdienst auf den Vater der Familie Pfau über, der ihn 43 Jahre lang innehatte. Seit 1908 versieht Alfons Pfau den Mesnerdienst unter Beihilfe seiner zwei Geschwister.

Münsingen, 23. Aug. „Auf den schwäbischen Eisenbahnen..". Daß es auf der schwäbischen Eisenbahn hie und da doch noch gemütlich hergeht — obwohl sie jetzt den stolzen Namen „Reichsbahn" trägt — bewies ein heiterer Vorfall, der sich hier zugetragen hat. Ein Trupp auswärtiger Fußballspieler kam trotz Eillauf zu spät auf den Zug, der sie in ihre Heimat bringen sollte. Das Zügle „fauste" schon am Bahnübergang der Buttenhauser Straße, als der Lokomotivführer das Haltwinken und Rufen der verspäteten Sportler wahrnahm. Das rührte sein Herz und kurz entschlossen hielt er den Zug an, der dann die in ein Freudengeheul ausbrechende Schar auch glücklich mitnahm.

Feldstetten OA. Münsingen, 23. Aug. Zur Ortsvorsteherwahl. Um die erledigte Ortsvorsteherstelle haben sich 13 Kandidaten beworben. Die Vorstellung findet am 28. August statt.

Reutlingen, 23. Aug. Unfälle auf dem Sportplatz. Bei dem Spiel auf dem Sportplatz verunglückten die beiden Spieler Fr. Grüninger und Oskar Gminder. Ersterer brach den linken Fuß und Gminder den linken Arm. Beide wurden ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Kreßbach OA. Tübingen, 23. Aug. Tragischer Unfall. Die Arbeiter des Hofes waren mit Abladen von Garben in einer Feldscheuer beschäftigt. Bei Auswechseln der Gabeln warf der Hilfsarbeiter Josef Kaltenmark aus Hirschau einem andern Arbeiter eine Gabel zu und traf mit dieser den in der Nähe befindlichen Arbeiter Karl Holzherr aus Rottenburg so unglücklich, daß letzterem ein Zinken der Gabel unter dem rechten Auge tief in den Kopf eindrang.

Denkingen OA. Spaichingen, 23. Aug. Ortsvorsteherwahl. Bei der Schultheißenwahl wurde Verwaltungspraktikant Franz Schiek von Tannhausen OA. Ellwangen mit 328 Stimmen gewählt. Gemeindepfleger Bühler von hier erhielt 206 Stimmen.

Salach OA. Göppingen, 23. Aug. Hartnäckiger Selbstmörder. Nachmittags versuchte ein von auswärts hier zugereister Mann sich zweimal das Leben zu nehmen, indem er sich vom Zug überfahren lassen wollte. Das erste Mal warf er sich vor den heranbrausenden Zug quer über die Schienen. Seine Begleitung, 3 Männer, hatten alle Mühe, ihn noch vom Gleis zu reißen. Einige Stunden später versuchte er seinen Plan nochmals auszuführen. Der Mann, der aus Göppingen stammt, war im Besitz eines Freifahrtscheins. Er wurde in Schutzhaft genommen.

Vom Rottal, 22. Aug. Landmanns Freud. Die Felder sind abgeerntet. Die Früchte kamen, einige Spritzer abgerechnet, gut heim. Ertrag in Körner und Stroh gut. Der dritte Klee wächst rasch heran. Frühkartoffeln geben gut aus. 10—12 Kartoffeln am Stock ist nicht selten. Die Frucht ist groß und gesund, gesottene Kartoffeln sind schön mehlig. Oehmd gibt es viel, mehr als Heu. Die Roggen- und Kornäcker werden schon umgepflügt. Gerste bekam leider viel Regen. Bodenkohlraben und Rüben sind ausnahmsweis groß, gegen frühere Jahrgänge in der Entwicklung um einige Wochen voraus. Das Kraut bekommt schöne Köpfe. In den Waldungen reifen die Braunbeeren in Masse. Auch viele eßbare Pilze finden sich. Ständig helles Wetter wäre sehr erwünscht für die nahe Oehmdernte.

Scheer OA. Saugau, 23. August. Schwindler. Am letzten Samstag hatte der 16 Jahre alte Dienstknecht Joseph Keller aus der Götzschen Brauerei hier Bier nach Bingen in Hohenzollern in die dortige Gastwirtschaft zur „Krone" abgeliefert und von der Wirtin, wie üblich, das Biergeld in Höhe von 75 ℳ zur Aushändigung an seinen Dienstherrn erhalten. Als der Junge an den Bahnhof Bingen kam, holte ihn ein Radfahrer ein, der ihm vorgab, er sei ein Vetter der Gastwirtin zur „Krone" und damit beauftragt, das übergebene Biergeld nochmals zurückzuholen, da es nicht genau stimme; Keller solle in der Bahnhofwirtschaft warten, er bringe ihm das Geld sogleich zurück. Keller wurde durch das glaubwürdige Vorbringen zur Herausgabe des Geldes bestimmt, worauf der Radfahrer wieder nach Bingen zurückfuhr. Keller wartete in der Bahnhofwirtschaft jedoch vergebens auf die Rückkehr des Radfahrers. Die Verfolgung des Schwindlers blieb bisher ergebnislos.

Wangen i. A., 23. Aug. Besichtigung. Reichsernährungsminister Schiele wird zur Besichtigung der Milchwirtschaftl. Lehr- und Forschungsanstalt am 6. Sept. in Wangen eintreffen.

Leutkirch, 23. August. Aus dem Gemeinderat. Nachdem die Stadt die Siedlungsbauten des nun aufgelösten Siedlungsvereins einst finanziert hat, tritt sie jetzt bei etwaigen Veräußerungen von Siedlungsbauten als Rechtsnachfolgerin des Siedlungsvereins in die Rechte des Verkäufers ein. Die aus Mitteln der Stadt und aus sozialen Gesichtspunkten heraus erstellten Siedlungsbauten sollen bei etwaigem Verkauf nicht dem jeweiligen Besitzer zur privaten Spekulation überlassen werden.

Haigerloch in Hohenzollern, 23. Aug. Amtsniederlegung. In der Samstagsitzung beider Gemeindekollegien hat Bürgermeister Scheuermann sein Amt als Bürgermeister der Stadt Haigerloch niedergelegt, um wieder in den württembergischen Gemeindedienst einzutreten.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Aug. Ein undankbarer Verlierer. Ein Knabe aus Sonthofen, der mit seinem Vater nach Lindau einen Ausflug machte, fand im Abort des Hotels Helvetia eine Brieftasche mit 15 000 Lire und dem Lichtbild des Eigentümers. Dadurch wurde dieser, ein Hotelgast, ausfindig gemacht und ihm die Brieftasche sofort überreicht. Ohne jede Belohnung, selbst ohne ein Dankeswort nahm der Fremde sein Eigentum an sich und verschwand. Später stellte es sich heraus, daß der Fremde ein reicher Fabrikbesitzerssohn aus Oberitalien ist, der sich einer 10jährigen Haft in Italien durch die Flucht entzogen hat.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Aug. Landung eines Freiballons. — Die Nebelhornbahn. Am Sonntag nachmittag ging auf der Markung Notzen bei Wiggenbach ein Freiballon nieder. Der Ballon, der beträchtliche Ausmaße hatte, dürfte etwa 100 Kubikmeter Gas enthalten haben. In der Gondel befand sich ein Fallschirm und einiger Ballast; er war mit einem weißen Kreuz auf rotem Grund und mit D 10 bezeichnet. — In einer Versammlung des Nebelhornbahnvereins in Oberstdorf wurde über den Stand des Baus der Bahn berichtet. Mit den Vermessungsarbeiten wird demnächst begonnen werden. Die Hilfsbahn soll in 2—3 Monaten betriebsfertig sein. Die endgültige Fertigstellung der Bahn wird für Mitte 1928 zu erwarten sein. Eine Bergstation kommt aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit nicht in Frage. Die Baukosten beziffern sich auf 1,2 Millionen Mark.

Tagung der württ. Schneidermeister

Tübingen, 23. Aug. Vom Samstag bis Montag fand hier der 7. Landesverbandstag der württ. Schneidermeister statt. Am Samstag vormittag wurde im Museum eine Fachausstellung eröffnet. Am gleichen Tag fand dann noch ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag vormittag begannen die geschäftlichen Beratungen, an denen als Vertreter des Landesgewerbeamts Baurat Schlump teilnahm. Der Landesverbandsvorsitzende Schleicher sprach Begrüßungsworte, Syndikus Eberhardt überbrachte die Wünsche der vier württ. Handwerkskammern. Nach Erstattung des Geschäfts- und des Kassenberichts hielt der Verbandsgeschäftsführer Marx einen Vortrag über das Arbeitszeit- und das Arbeitsgerichtsgesetz. Der Reichsverbandsvorsitzende Kesting-Elberfeld sprach über die Entwicklung der Wirtschaft und die Stellung des Schneidergewerbes in der Wirtschaft. Der Redner billigte die Einführung des Buchhaltungszwangs und verlangte, daß Pfuschern, die zu Schleuderpreisen arbeiten, die Lehrlingshaltung entzogen werde. Für die Meisterprüfungen wurden Richtlinien aufgestellt und gebilligt. Auch wurde die Errichtung einer Sterbekasse beschlossen. Bei den Verhandlungen am Montag hielt Schneidermeister Willi Weibold einen Vortrag über die kulturelle Bedeutung des Schneiderhandwerks. Hieran reihten sich fachtechnische Erörterungen. Nachmittags wurde das Handwerkserholungsheim in Bad Niedernau besucht.

Nach dem Geschäftsbericht umfaßt der nunmehr ins Vereinsregister eingetragene Verband zurzeit 53 Zwangs- und 9 freie Innungen. Besondere Aufmerksamkeit mußte dem wilden Stoff- und Hausierhandel, sowie den Eigendeckungs-Bestrebungen der Beamtenschaft zugewandt worden. Die Bemühungen und Auftragszuweisungen auf Jahreslieferungen, sowie die Unterstützung des Maßschneiderhandwerks durch großzügig durchgeführte Reichswerbewochen bilden mit den Hauptwirkungskreis der Landesspitzen-Organisation. Die gegenwärtig auf der ganzen Linie zu verzeichnende Teuerung der Verarbeitungsmaterialien in Verbindung mit Lohnerhöhungen zwingen hauptsächlich auch die Innungen, ihre Mitglieder zu einer sorgfältigen handwerkerlichen Berechnungsweise zu erziehen.

Baden

Karlsruhe, 23. Aug. Ein verheirateter Kranführer von hier kam bei der Ausführung von Arbeiten an einem Transformatorenhaus im Rheinhafen mit der Starkstromleitung in Berührung und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins städtische Krankenhaus starb.

Muggensturm, 23. August. Abends zwischen 8 und 9 Uhr brannte die Wohn- und Stallbaracke auf dem Versuchsgut Weber u. Co. auf der Gemarkung Malsch bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Drei Pferde verbrannten, die anderen wurden durch die Feuerwehr gerettet.

Pforzheim, 23. Aug. In der Kreisstraße fuhr ein Radfahrer einen hiesigen Wirt um, der eine schwere Gehirnerschütterung, einen Daumenbruch und Hautabschürfungen davontrug. Der Mann konnte sich noch nach Hause begeben, mußte aber später in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bis jetzt in Lebensgefahr schwebt. Der Radfahrer fuhr rücksichtslos davon, konnte aber später von der Polizei als ein 19jähriger Bleistiftmacher festgestellt werden.

Mannheim, 23. Aug. Zwei in Sils-Maria zur Kur weilende Mannheimer, ein Herr Sulzbacher und ein Fräulein Kuhn, sind beim Edelweißsuchen 60 Meter tief abgestürzt. Fräulein Kuhn erlitt schwere Verletzungen, Sulzbacher dagegen kam mit leichten Quetschungen davon.

In der Morgenfrühe hat sich der verheiratete Kaufmann Joh. Schier von Mainz an der Rheinbrückenüberführung von einem Güterzug überfahren lassen.

Eberbach, 23. Aug. Am Sonntag konnte der demnächst von seinem Amte zurücktretende Bürgermeister Dr. Weiß seinen 70. Geburtstag feiern.

Oberschefflenz, 23. Aug. Vor einigen Tagen stürzte die 68jährige Witwe Elise Kunzmann in Mittelschefflenz mit einem Eimer Wasser so unglücklich von der Treppe in den Hausgang, daß sie sofort tot war.

Orsingen, 23. Aug. Der 30jährige Landwirt Franz Karl Joos geriet mit dem 19jährigen Sohn des Ratschreibers Muffler nach einem Zechgelage in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Joos dem jungen Muffler mit einem Infanteriseitengewehr einen Stich am Oberschenkel beibrachte, durch welchen die Schlagader durchschnitten wurde. Infolge des großen Blutverlustes starb Muffler noch während der Nacht. Der Täter wurde verhaftet. Joos ist Vater von drei Kindern und gehört zu den begütertsten Leuten des Orts, ist aber jähzornig und dem Trunk ergeben.

Oberachern, 23. Aug. Abends stießen auf der Landstraße zwischen hier und Kappelrodeck zwei auswärtige Motorrad-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fahrer zusammen und kamen zu Fall. Der eine Fahrer, der 45jährige verheiratete Dentist Eduard Knisel aus Schramberg, erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Villingen i. B., 23. Aug. Doppeltes Pech hatte abends ein junger Bursche, der an einer schweren Schlägerei in der Schwenningerstraße beteiligt war. Er war mit erheblichen Kopfverletzungen zu Boden geschlagen worden und stieß, als er sich wieder erheben wollte, gegen ein gerade vorbeifahrendes Motorrad, das ihn nochmals rückwärts zu Boden schleuderte. Seine Verletzungen sind derart, daß er mittels Sanitätsauto in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Donaueschingen, 23. August. In Oberbaldingen ereignete sich ein schweres Unglück. Die 53jährige Ehefrau des Landwirts Lorenz Hengstler setzte sich beim Nachhausefahren vom Feld auf die Deichsel eines mit Garben beladenen Anhängewagens. Sie verlor anscheinend dabei das Gleichgewicht, stürzte von der Deichsel herunter und wurde von dem Wagen überfahren. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, denen sie abends erlegen ist.

Lahr, 23. Aug. Der badische Feuerwehrverband hielt hier eine Landesausschußsitzung ab, in der verschiedene Beschlüsse gefaßt wurden. So sollen vor dem 1. Mai 1928 bestimmte Richtlinien für das Ehrenkreuz durch den Verleihungsausschuß festgelegt werden, die dem Landesausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Zur Vereinheitlichung der Uniformen der Landesausschußmitglieder sollen diese vom Landesverband einheitlich angefertigt werden. Außerdem soll als weitere Kenntlichmachung der Mitglieder eine silberne Binde getragen werden, die vom Landesausschuß ausgegeben wird. Der erste Vorsitzende und der zweite Vorsitzende sind durch ein golddurchwirktes Achselstück auszuzeichnen, der erste mit zwei Sternen, der zweite mit einem Stern und dem badischen Wappen in Gold. Bei den Bezirksämtern, soweit es sich um die Kreise 2, 3, 4 und 11 handelt, soll angeregt werden, daß diese den Wehren der betreffenden Kreise anheimstellen, die Einteilung der Kreise nach den politischen Kreisen vorzunehmen. Führerkurse sollen in diesem Jahr nicht mehr stattfinden.

Der Bezirkskrankenhaus-Verbandsausschuß hat sich für den Bau eines Wöchnerinnenheims entschlossen.

Lokales.

Wildbad, den 24. Aug. 1927.

Wildbader Jahrmarkt. Während im Vorjahr unser August-Jahrmarkt vom Wetter sehr begünstigt war, sieht man am heutigen Markttag infolge des Regens mehr verdrießliche als vergnügte Gesichter. Nur die Kinder freuen sich und tuten den Erwachsenen mit den bekannten Instrumentchen die Ohren voll. Aber auch die erwachsenen Mädels und Buben freuen sich und verehren einander als „Marktgromet" allerlei schöne oder nützliche Sachen vom Markte. Mehr und mehr ist freilich im Laufe der Zeit das Interesse an den Jahrmärkten zusammengeschrumpft, sie sind „nicht mehr modern"; aber die älteren Leute gedenken doch noch so mancher hübschen Szene aus früherer Zeit, wo noch mehr „Schwung" bei den Jahrmärkten vorhanden war. Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten! Bald werden auch diese Ueberbleibsel aus alter Zeit vollends von der Bildfläche verschwinden.

Kuranlagen. Wer aufmerksam unsere Kuranlagen durchwandert, wird an den Bäumen und Sträuchern etwas Neues entdecken. Die Badinspektion hat überall Täfelchen anbringen lassen, welche die betreffende Art botanisch genau bezeichnen. Es gibt doch immer wieder manchen, der sich dafür besonders interessiert, und er kann sich nun manche Stunde angenehm vertreiben. Aber auch die übrigen Kurgäste, die keine ausgesprochenen Botaniker sind, seien darauf aufmerksam gemacht. Sie werden besonders im sogenannten reservierten Kurgarten eine Fülle von Raritäten finden, die sie nicht gleich irgendwo so beisammen treffen. X.

*

Vorlegung von Lehrverträgen im Verfahren auf Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge. In einem Schreiben an den württembergischen Wirtschaftsminister hat der Reichsarbeitsminister in der Frage der Vorlegung von Lehrverträgen im Verfahren zur Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge folgendes ausgeführt: Die Auffassung des württ. Landesamts für Arbeitsvermittlung, daß nach Artikel 6 Abs. 2 der Fünften Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 18. Jan. 1926 der Lehrvertrag der Krankenkasse in jedem Fall mit vorzulegen ist, trifft zu. Durch die Mitteilung der Handwerkskammern, daß bei ihr ein schriftlicher Lehrvertrag liege, wird die Vorlage nicht ersetzt. Nicht nur ist diese in der Fünften Ausführungsverordnung ausdrücklich vorgeschrieben, die Vorlage ist auch notwendig, weil der Krankenkasse die Unterlagen zur Verfügung gestellt werden müssen, an denen sie die Voraussetzungen der Beitragsfreiheit ordnungsgemäß nachprüfen kann. Auch der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises, an den die Krankenkasse alle Anzeigen, die sie nicht beanstandet, gemäß Artikel 7 der Ausführungsverordnung vorzulegen hat, muß in der Lage sein, diese Prüfung auf Grund des Lehrvertrages selbst vorzunehmen.

Jubiläumsgaben, die nur aus besonderem Anlaß geschenkt werden, sind nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs steuerfrei. Dagegen müssen häufig oder regelmäßig wiederkehrende Zuwendungen des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer wie Weihnachtsgeschenke und dergleichen versteuert werden.

Keine Ruhepolster mehr. Wie ein Berliner Blatt zu berichten weiß, wird die Reichsbahn den Vertrag mit der Siesta-Gesellschaft auf 1. Oktober 1928 kündigen. Die Gesellschaft vermietet an Reisende in Schnellzügen dritter Klasse Polster usw., die die Zurichtung einer Schlafstätte auch in der dritten Klasse ermöglichen. Die Reichsbahn sagt, von den Siesta-Sitzen haben viele Reisende Gebrauch gemacht, die früher in zweiter Klasse fuhren und die sich auch das Reisen in zweiter Klasse leisten können. Die Eisenbahn werde also dadurch in ihren Einnahmen geschädigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das verbotene Tischgebet. Der kommunistische Stadtrat Dr. Schminke in Berlin-Neukölln hat verboten, daß in dem Krankenhaus Bukow in dem Speisesaal der 200 Schwestern künftig das Tischgebet gesprochen werde, weil eine der Schwestern daran Anstoß nehme.

Dr. Eckeners Weltreise. Dr. Eckener ist von Buenos Aires wieder nach Europa abgereist. Er bestätigte, daß er mit dem in Friedrichshafen im Bau befindlichen Luftschiff L. Z. 127, das im Mai 1928 fertig werde, eine Reise um die Erde von Ost nach West mit vier Stützpunkten beabsichtige. L. Z. 127 hat ein Fassungsvermögen von 105 000 Kubikmeter, also 35 000 Km. mehr als das größte bis jetzt gebaute Luftschiff. Nach Vollendung der Weltreise werde das Luftschiff pachtweise der spanischen Gesellschaft für den Flugverkehr Sevilla—Buenos Aires überlassen, bis für diese drei weitere Luftschiffe von 130 000 bis 140 000 Kubikmeter (für je 40 Fahrgäste und 400 Zentner Ladung) fertiggestellt seien. Diese Luftschiffe werden an Größe nur noch von dem Luftkreuzer übertroffen, den die Marineleitung der Vereinigten Staaten bei der Goodyeaer Zeppelin Co. in Akron (Ohio) in Auftrag gegeben hat und der etwa 150 000 Km. fassen soll. (Der Bau dieses Luftschiffes soll zurzeit wieder in Frage gestellt sein, da die Goodyearwerke nachträglich einen höheren Preis verlangten. D. Schr.) Die Flugdauer nach Südamerika wird nach Dr. Eckener etwa 75 Stunden, für die Rückreise 85 Stunden betragen. Die Einrichtung eines Luftschiffdienstes nach Nordamerika wird wegen der fast ständig dort herrschenden ungünstigen Wetterlage vorläufig nicht in Betracht kommen.

Ein Weinfester. In der Koblenzer Weinbauausstellung hängt ein Bild des Malers Nikolay aus Zeltingen, das den früheren landauf und landab im Moseltal berühmten Küfer- und Aichmeister Kappel in Zeltingen darstellt, wie er vor einem Fäßchen, einem Krug und einem halbgefüllten Pokal sitzt. Besagter Kappel, der vor einigen Jahren im Alter von 75 Jahren starb, soll während seines Lebens annähernd 100 Fuder Wein getrunken haben. Unter der Annahme, daß er bereits früh mit dem Weintrinken begonnen hat, muß er täglich 5½ bis 6 Flaschen getrunken haben.

Der schiefe Turm von Pisa. Infolge der mehrfachen beunruhigenden Gerüchte über die Festigkeit des schiefen Turms von Pisa ist eine besondere Kommission ernannt worden, die durch wissenschaftliche Messungen feststellen sollte, ob tatsächlich Gefahr für das Bauwerk bestehe. Die Neigung des Turms hat sich in neun Jahren um neun Millimeter erhöht und durch das Eindringen des Grundwassers sind die Fundamente gefährdet.

Der Kilimandscharo, der höchste, schneebedeckte Berg Afrikas (6116 Meter) ist nun auch von einer Frau, der Londonerin Sheila Macdonal, bestiegen worden. Die erste Besteigung gelang 1889 dem deutschen Forscher Dr. Hans Meyer.

Kohlweißlingplage in Pommern. Aus einem großen Teil Pommerns werden Massenzüge von Schmetterlingen, Kohlweißlingen, gemeldet, die sich in ungeheuren Mengen über das Land verbreiten. Ein Schmetterlingsflug zog in Richtung der Mönne-Insel und bedeckte auf seinem Weg alle Felder und Wiesen. Bekanntlich sind die gefräßigen Tiere, die unterwegs ihre sich schnell entwickelnden Eier ablegen, eine Gefahr für die Feldfrüchte. Man erklärt sich ihr Massenauftreten durch die nasse Witterung, doch ist die große Schmetterlingsplage vor zwei Jahren, die ungeheuren Schaden an den Kohlfeldern verursachte, während großer Hitze aufgetreten. Auch im westlichen Mecklenburg sind starke Schmetterlingszüge beobachtet worden.

Explosion in der Unterrichtsstunde. Als der Lehrer einer Knabenschule der Volksschule in Bad Dürkheim (Pfalz) in Naturkunde Unterricht erteilte, platzte eine Flasche mit Sauerstoff. 10 Knaben wurden verletzt, davon 9 leicht und einer schwer.

Handel mit gefälschten Meldekarten. In Hagen (Westfalen) wurde eine Fälscherwerkstätte entdeckt, die ostjüdische Einwanderer durch Vermittlung des Zigarren- und Tabakhändlers Levin mit gefälschten Meldekarten versah. Bis jetzt wurden 125 Fälle festgestellt, in denen solche Einwanderer falsche Bescheinigungen darüber erhielten, daß sie seit Jahren in Hagen gewesen waren. Levin hat mit den gefälschten Meldescheinen, die er für je 100 Mark verkaufte, einen schwunghaften Handel getrieben. Wie festgestellt wurde, befinden sich seine „Ersparnisse" auf einer englischen Bank. Levin sowie zwei Beamte des Meldeamtes, die an den Fälschungen beteiligt sind, wurden in Untersuchungshaft genommen.

Von einem Liliputaner erschossen. In Belzig bei Berlin gibt gegenwärtig eine niedliche Zwerggesellschaft, Liliputaner genennt, Vorstellungen. Zwei der kleinen Damen besuchten nach der Abendvorstellung mit einem Liliputaner das Schützenhaus. Die Dämchen wurden von den Gästen reichlich bewirtet, der Liliputaner verbot ihnen aber den für sie gefährlichen Alkoholgenuß. Als er deshalb von allen Seiten verlacht wurde, geriet er in Zorn und und versuchte die Zwerginnen gewaltsam aus dem Schützenhaus zu entfernen, was ihm nicht gelang. Der Wirt setzte ihn unter Beihilfe eines Autoschlossers namens Kreyssing an die Luft. In seiner Wut holte der Liliputaner aus dem Quartier der Truppe einen Revolver, kehrte zum Schützenhaus zurück, wo er sich verbarg. Als Kreyssing das Gasthaus verließ, schoß er ihn tot. Der kleine Mörder flüchtete, wurde aber in einem benachbarten Ort von Landjägern gestellt und verhaftet.

Mord. In einem Wald bei Goslar wurde die Gemeindehelferin der Markuskirchengemeinde, Mia Hoda, ermordet aufgefunden. Nach dem Befund handelt es sich um einen Lustmord, dem ein heftiger Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorausgegangen sein muß.

60 000 Mark unterschlagen. Der 32jährige Postaushelfer Paul Wegener in Berlin stahl beim Sortieren von Wertbriefen einen Geldbrief, der mit 1000 Mark deklariert worden war, in Wirklichkeit aber 60 000 Mark enthielt. Der Täter ist flüchtig.

Schiffsuntergang. Der 2000 Tonnen große schwedische Dampfer Hellie ist bei Oeland in der Ostsee mit Mann und Maus untergegangen.

Sturmwetter. Aus England werden Stürme gemeldet, wie man sie im August seit 50 Jahren nicht erlebt hat. In Eastbourne wurde das Baden im Meer verboten, die Vergnügungsfahrten nach der Insel Wight sind eingestellt. Ueber London fegte ein Sturm mit 48 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Zuchthaus für Tiermißhandlung. Das Polizeigericht in East Ham (London) verurteilte einen 52jährigen Arbeiter zu 3 Wochen Zuchthaus. Er hatte einer Katze, die von einer Mauer aus seinen Hund anfauchte, mehrere Schläge mit einem Besenstiel versetzt und ihr das Rückgrat abgeschlagen, so daß das Tier getötet werden mußte.

Erdbeben. In Kalifornien wurde in der Nacht zum Montag ein starkes Erdbeben verspürt.

Angestellte und Beamte in Deutschland. Die Zahl der Angestellten hat sich seit der letzten Zählung verdoppelt, die Zahl der weiblichen Angestellten ist im Handel und Verkehr dreimal so groß, in der Industrie sogar fünfmal so groß wie im Jahr 1907. Mehr als 1,8 Millionen Erwerbstätige haben seit 1907 allein als Angestellte der Industrie oder des Handels eine Erwerbsmöglichkeit gefunden. Diese beispiellose Zunahme ist aus der zunehmenden Verflechtung der einzelnen Wirtschaftszweige und vor allem aus den veränderten Produktionsmethoden zu erklären. Die eigentliche Herstellung der Waren übernimmt mehr und mehr die Maschine, dadurch wächst die Zahl des qualifizierten technischen Personals; die Vergrößerung der Betriebe führt dazu, daß der Betriebsleiter sich in zunehmendem Maß von den büromäßig zu erledigenden Arbeiten befreit und sie Bürokräften überträgt. Die Einstellung der großen Betriebe auf Massenproduktion erweitert auch das räumliche Absatzgebiet und führt zu einem umfangreichen schriftlichen Verkehr mit der Kundschaft. Das Telephon und vor allem die Schreibmaschine haben dem weiblichen Geschlecht die Büros und Kontore geöffnet. — Von der gesamten Angestellten- und Beamtenschaft gehören 1,6 Millionen oder 30 Proz. zu den technischen Angestellten und dem Fachpersonal, 0,4 Millionen oder 7 Proz. zu den Werkmeistern und zum Aufsichtspersonal, 3,3 Millionen oder 63 Proz. zu den kaufmännischen Angestellten, zum Verwaltungs- und Büropersonal. Betrachtet man die weiblichen Angestellten für sich allein, so entfallen sogar 75 Proz. auf die Gruppen der kaufmännischen Angestellten.

Die Arbeiter in Deutschland. Von den 14,4 Millionen Arbeitern, die im Deutschen Reich insgesamt gezählt werden, sind 10,9 Mill. Männer, 3,5 Mill. entfallen auf das weibliche Geschlecht. An erster Stelle steht die Industriearbeiterschaft mit 9,8 Mill., darunter fast 2 Mill. Frauen, es folgt die Landarbeiterschaft mit insgesamt 6 Mill. Erwerbstätigen, wovon etwas über 1 Mill. Frauen sind. Den dritten Platz nimmt die Arbeiterschaft der Handels- und Verkehrsbetriebe mit 1,4 Mill. Erwerbstätigen ein, hievon entfällt rund eine Viertel Million auf die Frauen. Etwa ein Drittel aller Industriearbeiter gehört zu den ungelernten, während die Frauen zu einer Hälfte in gelernten und angelernten Berufen tätig sind.

Die neue Rasse. Die nunmehr 80 Jahre alte Frau Annie Besant, Vorsitzende einer der vielen theologischen Gesellschaften, ist wieder auf einer Vortragsreise begriffen und hat auch in Berlin einen Vortrag gehalten. Sie ist eine geborene Irländerin und war mit einem englischen Pfarrer verheiratet. Die Ehe wurde geschieden, weil Frau Annie sich vom Christentum abwandte und sich indischen und anderen asiatischen Religions- und Geheimlehren hingab. Mit dem bekannten Inder Mahatma-Ghandi stand sie lange in Verkehr, wandte sich aber später auch von ihm ab, weil er zu national-indisch sei. Sie gründete nun eine eigene theosophische Schule, mit dem praktischen Zweck, eine neue Menschenrasse zu züchten. Zu dem Behuf errichtete sie eine Pflanzstätte unter dem Namen „Glückliches Tal" in Ojai (Kalifornien), wo sie ein auf theosophischer Grundlage aufgebautes neues Zivilisationsideal verwirklichen zu können meint. — Auch dieser Schwärmerin, die immerhin ehrlich, uneigennützig und ehrgeizlos ist, möchte man sagen: Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Wanderkino. Pastor Schaaf in Klausthal (Hannover) hat ein Wanderkino erworben, mit dem er im Sinn der Jugendpflege und im Dienst der Gemeinden in allen Orten des Oberharzes Filmvorstellungen geben wird. Vor allem sollen Filme gezeigt werden, die kulturelle und soziale Fragen behandeln. Aber auch Filme, die Romane guter Schriftsteller zum Stoff haben, wird das Wanderkino vorführen.

Kottbuser Amerikaflug? Die Stadt Kottbus, bei der Chamberlin und Levin seinerzeit unfreiwillig landeten, soll sich mit dem Gedanken tragen, den „Ehrenbürgern" von Kottbus mit einem Junkers-Landflugzeug einen Gegenbesuch in Amerika zu machen.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich

Zu dem deutsch-französischen Länderkampf im Stadion Colombes bei Paris wird uns noch gemeldet: Der Sonderzug der Kathreiners Malzkaffee-Fabriken hatte die deutsche Mannschaft in bester Verfassung nach Paris gebracht. Ein feiner Sprühregen ging am Sonntag morgen nieder. Das hinderte aber nicht, daß mehr als 20 000 Pariser zum Stadion hinauszogen, die mit Spannung den Einzug der deutschen und französischen Mannschaften erwarteten. Punkt 3 Uhr rückten diese auf den grünen Rasen ein, die Deutschen unter Führung von Houben, die Franzosen mit Lewden an der Spitze. Unter dem Beifall der Zuschauer tauschten sie die Länderwimpel aus. Auch die Franzosen wußten, daß die Deutschen die Sieger sein werden, denn die Kurzstreckenläufer Körnig und Houben sind zurzeit in Europa kaum zu schlagen. — Das Ergebnis ist im einzelnen bereits mitgeteilt. Zu bemerken ist, daß die 110 Meter-Hürde von Wiriath (Frankreich) nur um Handbreite siegte gegen den Deutschen Troßbach, der den Kathreiners-Sonderzug nicht benützen konnte und nach einer anstrengenden Nachtfahrt erst kurz vor Beginn der Kämpfe in Paris eintraf. Die Franzosen sind seit dem Wettkampf in Basel um vieles stärker geworden gegen früher.

Am Montag hat der deutsche Botschafter v. Hösch die deutschen und französischen Führer und Mannschaften der Wettkämpfe und die anwesenden deutschen Zeitungsberichterstatter zu einem Abendessen geladen, worauf die Deutschen mit dem Kathreiner-Sonderzug nach Saarbrücken abreisten, wo am 23. August ebenfalls Leichtathletik-Wettkämpfe stattfanden.

*

Freudenstadt, 22. August. Flugtag. Der vom Württ. Luftfahrtverband am Sonntag veranstaltete Flugtag hat bei günstigem Wetter einen schönen Verlauf genommen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich aus nah und fern eingefunden. Die einzelnen Flüge wurden programmäßig ausgeführt, nur die Kunstakrobatik von Schindler und der Fallschirmabsprung von Frl. Schumann, die beide aus Zürich kommen sollten und dort vormittags gestartet waren, fielen aus. Man nimmt an, daß das Flugzeug unterwegs eine Notlandung vornehmen mußte.

Eine Mahnung des Kaisers. Der Teilnehmer an dem Ueberseeflugversuch der Junkersflugzeuge, Frhr. v. Hünefeld, Pressechef des Norddeutschen Lloyd, hatte dem früheren Kaiser Wilhelm nach Doorn eine telegraphische Meldung von dem Flug der „Bremen" gesandt. Der Kaiser hat darauf, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, in einem längeren Schreiben geantwortet. Er gibt den Rat, bei künftigen Versuchen erst die zusammenfassenden Witterungsmeldungen im Westen, über dem Meer und aus Amerika abzuwarten. Die verfrühte Reklame sei unangebracht und undeutsch. Wenn der Amerikaflug gelungen sei, sei es noch Zeit genug, sich der Leistung zu rühmen.

Nach den Berichten der Hamburger Seewarte ist die gegenwärtige Wetterlage über dem Atlantischen Meer die denkbar ungünstigste für die Luftfahrt.

*

Aus Neuyork wird gemeldet, dem Parlament werde voraussichtlich eine Gesetzesvorlage zugehen, wonach Amerikanern

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ozeanflüge verboten werden sollen, wenn nicht vorher eine staatliche Untersuchung der Flugzeuge, Feststellung der Wetterlage usw. stattgefunden hat.

Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators. Der Württ. Rennverein E. V. in Stuttgart ist für den 25. September 1927, der Schwäb. Reiterverein E. V. in Stuttgart für den 16. Oktober 1927 zum Betrieb eines Totalisators bei den an diesen Tagen geplanten öffentlichen Pferderennen auf dem Rennplatz Weil bei Eßlingen zugelassen worden.

Solitude-Rennen. Am Sonntag, den 11. September, findet ein Solitude-Rennen für Kraftwagen und Krafträder statt.

Vollblutrennen. Der Württ. Rennverein veranstaltet am Sonntag, den 25. September, ein Rennen für Vollblutpferde auf dem Rennplatz in Stuttgart-Weil.

Neuer Versuch zum Durchschwimmen des Bodensees. Am Sonntag, 14. d. M., startete am Schloßhafen um 9.30 Uhr Willy Reith, Kaufmann aus Stuttgart, zum Durchschwimmen des Bodensees nach Romanshorn. Mit dem Ruderboot wurde er von den Herren Hornickel und H. Frey hier begleitet. Reith hatte von Anfang an mit Wellengang zu kämpfen, doch legte er die Strecke ausschließlich mit Brustschwimmen in 4½ Stunden bis 1½ Kilometer vor dem Ziel zurück. Wegen zu heftigem Wellengang brach er ab, gedenkt aber in Kürze erneut zu starten. — Ein tüchtiger Schwimmer ist der Kaufmannslehrling Max Segelbacher. Am Sonntag vormittag schwamm er in drei Stunden vom hinteren Hafen in Friedrichshafen nach Langenargen.

Das Ende der „Konsumfinanzierung"

Seit etwa einem Jahr hat das Schlagwort der „Konsumfinanzierung", d. h. des Kaufgeschäfts auf Borg viel von sich reden gemacht. Von dieser amerikanischen Geschäftsmethode erhofften die einen eine Belebung des Geschäfts, während die andern eine fortschreitende Verschuldung der Masse und damit eine große Gefahr nicht nur für den Verbraucher selbst, sondern schließlich auch für den Handel befürchten.

Heute ist es um die so viel gerühmte „Konsumfinanzierung" sehr still geworden und es mehren sich die Anzeichen, daß diese Art des Abzahlungsgeschäfts in Deutschland ein Reinfall wird. Neuerdings ging durch die Berliner Presse die Mitteilung, daß infolge der Belastungen durch die Konsumfinanzierung weit mehr als 12000 Gehaltabzugsverfahren in Berlin eingeleitet sind. Die Belastungen für den Verbraucher sind in den meisten Fällen eben viel zu hoch, besonders bei den heutigen schlechten Verdienstmöglichkeiten. Mit dem Eintreiben der Forderungen haben die Geschäftshäuser auch gleichzeitig alte Kunden verloren. Kürzlich berichtete die Finanzierungsbank der „Citag", die für den Verein Berliner Spezialgeschäfte die Gelder vorschoß, daß sie die Ausgabe des sogenannten Citagschecks eingestellt habe, weil innerhalb des kaufenden Publikums kein ausreichendes Interesse an dieser Art der Konsumfinanzierung zu bestehen scheint. Allem nach hat sich also die Konsumfinanzierung bei uns nicht bewährt; in der kaufmännischen Praxis hat sich gezeigt, daß sie in unsern Verhältnissen sehr leicht zu einer unsoliden Borgwirtschaft führt, während es Aufgabe und Lebensinteresse des Einzelhandels ist, das Bargeschäft zu pflegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Neunzigjähriger auf der Zugspitze. Kommerzienrat Wenz aus München, der das Münchner Haus auf dem Westgipfel der Zugspitze erbaut hat, fuhr dieser Tage mit der Schwebebahn bis zur Bergstation der Zugspitze, wo dem nunmehr neunzigjährigen Herrn besondere Ehrungen zuteil wurden. Den letzten Aufstieg bis zum Gipfel unterließ er wegen des schlechten Wetters, er hat ihn aber noch vor zwei Jahren ausgeführt.

Erinnerungen des Königs Ferdinand von Bulgarien. Der in Koburg lebende frühere König Ferdinand von Bulgarien sagte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Echo de Paris", er glaube, daß kein Volk und kein Staat den Krieg wirklich gewollt habe. Das Unglück sei durch gewisse Kreise heraufbeschworen worden, die ein Interesse daran haben, wenn die Völker sich streiten; diese Kreise haben auch die Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Serajewo veranlaßt. Er könne sich im Augenblick nicht näher darüber äußern, er habe aber den Ereignissen so nahe gestanden, daß er gut unterrichtet sei. Eines Tages werde das französische Volk erkennen, wie ungerecht er von Frankreich behandelt worden sei. Er sei gegenwärtig damit beschäftigt, seine Lebenserinnerungen niederzuschreiben.

Konnersreuth. Zu den Vorgängen in Konnersreuth (Oberpfalz) veröffentlichen der Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik an der Universität Erlangen, Geheimrat Prof. Dr. Specht, sowie der Professor für Psychiatrie Dr. G. Ewald aus Erlangen, Erklärungen. Professor Ewald war dem Ersuchen des behandelnden Arztes der stigmatisierten Therese Neumann nachgekommen, sich an der vom bischöflichen Ordinariat Regensburg angeordneten Untersuchung zu beteiligen. Er schreibt jetzt: „Der mir in den Mund gelegte Ausspruch, daß die Nerven der Therese Neumann vollständig gesund seien, entspricht in keiner Weise meinem Untersuchungsergebnis und kann, wenn er tatsächlich gefallen sein sollte, sich nur auf das Fehlen organischer Nervenlähmungen bezogen haben, wie sie für die angebliche Wirbelverrenkung oder Rückenmarkverletzung der Therese Neumann anzunehmen gewesen wäre." Des weitern spricht Professor Ewald von einem krankhaften körperlich-seelischen Zustand, dessen Schürung durch die gegenwärtige Umgebung und durch die Massenpilgerfahrten jeder ärztlichen Behandlung ins Gesicht schlage. Zur Aufklärung der Stoffwechselfrage sei die Beobachtung in einer neutralen Klinik erforderlich.

Flandern-Denkmal in Kiel. Unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen des ehemaligen Marinekorps Flandern aus dem ganzen Reich fand am Sonntag auf dem Flandernsportplatz in Kiel die feierliche Weihe des Flandernehrenmals statt. Die Marineartillerie und die Schiffsstammdivision stellten die Ehrenkompagnien.

Pl. **Der Uhu in Württemberg.** Die mit so großen Mühen und vielseitigen Opfern durchgeführten Bestrebungen, den Uhu unserer schwäbischen Heimat zu erhalten, haben zu einem erfreulichen Erfolg geführt. Eines der fünf eingesetzten Uhupaare hat zwei Junge ausgebrütet, und das junge Paar hat in den letzten Tagen auf der Alb seinen Horst verlassen. Es wird noch allabendlich beobachtet, wie es in der Nähe des Horstplatzes herumstreicht und von den Alten gefüttert wird. Da erfahrungsgemäß die Jungen auf die Dauer nicht in der Nähe des Horstplatzes der Alten geduldet werden, sondern aus deren Jagdgebiet abwandern müssen, ist anzunehmen, daß die prächtigen und kerngesunden Jungtiere bald da oder dort auftauchen. Es ergeht deshalb an jedermann die dringende Bitte, den seltenen und so schwer zu ersetzenden Vögeln jeden nur möglichen Schutz angedeihen zu lassen. Erinnert sei dabei nochmals daran, daß Prämien ausgesetzt sind für denjenigen, in dessen Revier ein junges Paar Uhu hochkommt (100 RM.) und Prämien von 20—50 RM. dem zur Verfügung stehen, der den Frevler zur Anzeige bringt, der den aussterbenden Uhu verfolgt oder tötet. Im übrigen bedroht das württ. Schutzgesetz für den Uhu vom 28. Febr. 1925 jeden mit hoher Strafe, der den Uhu verfolgt, und auch angebliche Nichtkenntnis des Vogels schützt nicht vor Strafverfolgung.

Pullmann-Züge Holland—Deutschland—Schweiz. Zwischen Holland und der Schweiz, den Rhein entlang, sollen vom nächsten Jahr ab Pullmann-Züge mit 1. und 2. Klasse verkehren. Gleichzeitig wird die von der Deutschen Reichsbahn seit längerer Zeit angestrebte Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Fernzüge verwirklicht werden. Vor allem soll die möglichste Beschleunigung der Fernverbindungen erstrebt werden durch Verminderung der Zahl und Dauer der Unterwegsaufenthalte. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß die Wagen der mit erhöhter Geschwindigkeit fahrenden Züge in einwandfreiem Zustand sind.

Die Fuchsien sind empfindliche Pflanzen. Häufig kommt es vor, daß sie ihre Knospen abwerfen. Das kann seine Ursache haben, daß die Pflanzen ungleichmäßig feucht gehalten und häufig im Standort gewechselt werden, oder auch zu wenig Sonne bekommen. Fuchsien sind ausgesprochene Sonnenpflanzen, die am liebsten unter Glas gehalten werden wollen, während der Knospenbildung und Blüte im Standplatz aber nicht gewechselt werden dürfen. Wenn sie im Freien stehen, wo sie natürlich auch schon blühen, müssen sie ebenfalls ihre Stellung zum Licht behalten.

Die strengen Vegetarier. „Die Satzungen unserer Gesellschaft sind so strenge, daß eines unserer Mitglieder ausgeschlossen wurde, weil es einen wurmigen Apfel aß." — „Ach das ist noch gar nichts im Vergleich zu der Strenge unserer Satzungen," erklärte der zweite Vegetarier. „Da hat unser Präsident demissionieren müssen, weil er bei der Aufführung einer Liebhaberbühne die Rolle des Gottfried von Bouillon gespielt hat."

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. August, 4.1965 G., 4.2045 B.
5 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927, Abl.-Rente 1: 56, Abl.-Rente ohne Ausl. 15.25.
100 Mark = 607 Franz. Franken.

Berliner Geldmark, 23. August. Tägl. Geld 4,5—6, Monatsgeld 7,75—8,5, Warenwechsel 6,5, Privatdiskont 5,875 v. H. kurz und lang.

Lohnkampf im Saargebiet. Die Vertrauensmänner des christlichen Metallarbeiterverbands beschlossen, in Verbindung mit den anderen Verbänden das seit 31. März d. J. bestehende Lohnabkommen in der Schwerindustrie auf 31. August zu kündigen.

Goldfunde in Böhmen. Bei Wedinan, Bezirk Pilsen, wurden Goldadern gefunden. Eine englische Gesellschaft hat das ganze Gelände und das Schürfungsrecht erworben.

*

Stuttgarter Börse, 23. August. Die rückläufige Tendenz von gestern abend ist heute zum Stillstand gekommen. Die Kurse konnten sich bei wenig Geschäft halten, und die Börse schließt behauptet. Am Rentenmarkt mußten die Kurse der Goldpfandbriefe zum Teil etwas nachgeben. Auch Reichsanleihe-Ablösung ohne Auslosungsrechte war bei 15.25 weiter schwächer.

Berliner Getreidepreise, 23. August. Weizen märk. 27.50 bis 27.90, Roggen 22.70—23.10, Wintergerste neu 20.30—20.90, Sommergerste 22.20—27, Hafer 20.40—21.50, Weizenmehl 35.50 bis 37.25, Roggenmehl 31.50—33.25, Weizenkleie 15.75, Roggenkleie 15.25, Raps 28.50—29.50.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 23. August. Dem Markt waren zugetrieben: 39 Ochsen, 25 Bullen, 330 Jungbullen, 340 Jungrinder, 121 Kühe, 930 Kälber, 1439 Schweine und 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 30 Jungrinder und 39 Schweine. Verlauf des Marktes, mäßig belebt.

	23. 8.	18. 8.		23. 8.	18. 8.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	61–64	—	fleischig	20–31	20–31
vollfleischig	53–58	—	gering genährte	15–19	15–19
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	77–81	76–79
ausgemästet	52–54	52–54	mittl. Mast- und gute Saugkälber	71–76	70–74
vollfleischig	48–51	48–50	geringe Kälber	60–69	60–68
fleischig	—	—	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	63–64	61–62
ausgemästet	63–66	63–65	240–300 Pfd.	64–65	62–64
vollfleischig	55–60	54–60	200–240 Pfd.	66–68	64–65
fleischig	47–53	47–53	160–200 Pfd.	64–65	63–64
gering genährte	—	—	120–160 Pfd.	62–63	60–62
Kühe:			unter 120 Pfd.	62–63	60–62
ausgemästet	42–52	42–52	Sauen	47–55	46–54
vollfleischig	33–40	33–40			

Schweinepreise. Heilbronn: Milchschweine 10—25, Läufer 35—60. — Herrenberg: Milchschweine 15—26, Läufer 42 bis 60. — Lauingen: Milchschweine 12—22, Läufer 30—55. — Ravensburg: Ferkel 12—22, Läufer 25—35. — Saulgau: Ferkel 16—18, Läufer 42 ℳ d. St.

Fruchtpreise. Lauingen: Weizen 13, Gerste 11.60. — Ravensburg: Vesen 10.50—11.80, Welzen alt 14, neu 13.75, Wintergerste 11—12, Haber alt 13—13.30, neu 10—11.20, Oelsamen 14.50 ℳ d. Ztr.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt. Zufuhr 250 Ztr. Preis 4.50 bis 5 ℳ d. Ztr.

Tettnang, 23. Aug. Hopfen. Im Hopfengeschäft herrscht rege Einkaufstätigkeit. Mittlere und gute Qualitäten sind sehr gesucht und konnten sich im Preis verbessern. Für glattgrüne trockene Ware wurde mit Trinkgeld bis 325 RM. angelegt.

Nürnberger Hopfen, 22. Aug. Zufuhr keine, Umsatz 5 Ballen alter und 5 Ballen neuer Hopfen bis ½12 Uhr. Tendenz ruhig. Es wurden bezahlt: für neuen Markthopfen 250, neuer Württembergerhopfen 275 und Hallertauerhopfen 200—220 RM.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die in der letzten Zeit in stärkerem Maße aufgetretenen Regenfälle waren für das Wachstum der neuen Tabake außerordentlich günstig. Es wird infolgedessen mit einer guten Ernte zu rechnen sein, die von nun ab allerdings noch warmes Wetter und Sonne zur Ausreife benötigt. Die neue Ernte dürfte einen leichten Tabak für die Zigarrenfabrikation bringen. Für die Beschaffenheit der neuen Gruppen ist das derzeitige Wetter selbstverständlich sehr ungünstig. Durch starke Hagelfälle sind die Tabake in den Orten Plankstadt, Eppelheim und Ostersheim und Wieblingen zu einem großen Teil vernichtet worden.

Meckenbeuren, OA. Tettnang, 20 August. Gurkenernte. In der abgelaufenen Woche wurden auf dem hiesigen Bahnhof tägliche große Mengen Gurken angeliefert. Insgesamt dürften etwa 1500 Zentner verladen worden sein. Die Preise gingen gegenüber der Vorwoche infolge der vorgerückten Saison weiter zurück und schwankten zwischen 3.50 und 4.50 ℳ der Zentner. In der folgenden Woche dürfte der Versand zu Ende gehen.

Die Preißelbeere ist jetzt in den sächsisch-böhmischen Gebirgswäldern in vollem Gange. Leider ist ihr Ertrag nicht gut zu nennen. Wohl ist heuer die Preißelbeere immer noch besser geraten als die Heidelbeere, doch bleibt die Ernte gegen die anderer Jahre weit zurück. Dagegen sind die Früchte gut entwickelt und ausgereift. Leider sind auch heuer wieder viele Sammler vorzeitig am Werke gewesen und pflückten die Beeren, noch ehe sie völlig zur Reife gelangten. Um eine Notreife zu erzielen, werden die Beeren von gewissenlosen Händlern dann vielfach in den Keller geschüttet, wo sie sich rot färben, und hierauf zum Verkauf gebracht. Die Käufer werden nicht nur dadurch benachteiligt, daß den künstlich gereiften Beeren ein bitterer Kellergeschmack anhaftet, sondern es gehört auch sehr viel Zucker beim Einmachen dazu, um die Beeren genießbar zu machen.

Das Wetter

Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depression ist immer noch zeitweilig bedecktes und auch zu einzelnen Regenschauern geneigtes Wetter zu erwarten.

Villa od. Grundstück
von Selbstkäufer zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter „Villa 196" an die Tagblattgeschäftsstelle.

Mädchen,
das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, zu Anfang Septbr. z. älterem Ehepaar nach Mannheim gesucht.
Meldungen in der Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Apotheke Wildbad.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuern vom Monat August 1927
sowie die rückständigen Steuern werden am Donnerstag den 25. August 1927, von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.
Wildbad den 23. August 1927. Stadtkasse.

Felssprengungen.
Bei der Vornahme von Straßenbauarbeiten an der Laienbergstraße werden durch den Bauunternehmer Robert Krauß, hier, in der Zeit vom 25. August bis auf Weiteres täglich mittags 12 Uhr und nachmittags 5 Uhr Steinsprengungen ausgeführt.
Wildbad den 23. August 1927.
Stadtschultheißenamt.

Eindunstgläser „Viktoria"
die beliebte und bewährte Marke

½	¾	1	1½	2 Lit., 93 mm weit mit Gummi
55	60	65	75	85 Pfg.

empfiehlt
Paul Schüßle, Pforzheim
Metzgerstraße 6 • Haus- und Küchen-Geräte

Morgen Donnerstag
Großes Schlachtfest
Hotel gold. Ochsen
Inh.: Karl Bauer.

Auf zum Jahrmarkt in Wildbad!
Treffe zum Wildbader Markt am 24. August mit einem gut sortierten **Kurzwarenlager** wieder ein und verkaufe solche zu ganz vorteilhaften, billigen Preisen.
Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit zu Ihrem Vorteil.
Um jeden Irrtum zu vermeiden, achten Sie genau auf
Name u. Firma Stand Nr. 18.
MAX ZIMMERMANN.

Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, **Pforzheim,** Güterstraße 21 Fernspr. 1923.
Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Ein Gläschen
Pepsin-Wein
des altbewährten Magenmittels
regelt die Verdauung
hebt den Appetit
kräftigt und stärkt.
In stets wirksamer Güte
Eberhard - Drogerie
Inh.: K. Plappert, Apotheker.
½ Fl. Mk. 1.75, 1/1 Fl. Mk. 3.—
große Flasche Mk. 5.—

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang Wochentags abends 8 Uhr.
Sonntags abends **7.30** Uhr.
Mittwoch, 24. August
Der fidele Bauer
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.
Donnerstag, 25. August
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw